

CHRISTINE-KOCH-MUNDARTARCHIV AM DAMPFLANDLEUTE-MUSEUM ESLOHE

Presseinformation, 23.02.2016

„Sauerländer im Widerstand, Botschafter des Lebens und Märtyrer 1933-1945“

Im Zusammenhang mit dem 2014 begonnenen Projekt „*Friedenslandschaft Sauerland*“ ist soeben eine neue, kostenlos abrufbare Internetdokumentation des Christine-Koch-Archivs am Museum Eslohe erschienen: „Sauerländische Botschafter des Lebens und Märtyrer 1933-1945“.

In den bisherigen Publikationen ging es fast ausschließlich um katholische Persönlichkeiten, die zumeist der Zentrumspartei nahestanden. Der neue Band vermittelt zumindest einen lokalen Beitrag und einen Hinweis auf weiterführende Literatur über den Widerstand aus der Arbeiterbewegung. – Ein umfangreiches Kapitel erhellt hingegen, dass auch Vertreter der evangelischen Bekennenden Kirche zu den Vorbildern aus der Widerstandsgeschichte des kölnischen Sauerlandes gehören.

Allerdings überwiegen im Anschluss daran doch wieder Beiträge zu Katholiken. KZ-Haft und Ermordung des Niedersalweyer Pfarrvikars **Otto Günnewich** (1902-1942) folgten einer geringfügigen „Ordnungswidrigkeit“ bei der Fronleichnamsprozession am Ort.

Gleich drei Opfer der braunen Mörderbande kamen aus dem Raum Finnentrop. Der Bäckermeister **Josef Quinke** (1905-1942) aus Fretter und der Franziskaner **Kilian Kirchhoff** (1892-1944) aus Rönkhausen zählen zu den Blutzügen wider das Regime der deutschen Faschisten. Die Finnentropener Textilverkäuferin **Maria Autsch** (1900-1944) ging zum Eintritt in einen Orden nach Österreich, geriet in einen gefährlichen Konflikt mit den Nationalsozialisten und galt später als „Engel von Auschwitz“.

Der Bauernsohn **Carl Lindemann** (1917-1944) aus Herrntrop wurde wegen eines „politischen“ Witzes vor dem sogenannten Volksgerichtshof zum Tode verurteilt. Der aus Sundern stammende Dr. **Josef Kleinsorge** (1878-1945) war Direktor der Höheren Landwirtschaftsschule in Lüdinghausen und fand den Tod im Konzentrationslager Dachau. Der Arnsberger Propstdechant und Zentrumspolitiker **Joseph Bömer** (1881-1942) ließ sich von den Nationalsozialisten nicht einschüchtern – und konnte durchaus auf einen starken Rückhalt in seiner Gemeinde zählen.

Ausdrücklich geht es Peter Bürger, dem Bearbeiter der Sammlung, um ein „Geschichtsgedächtnis in Zeiten eines neuen braunen Denkens“. Die neuen Rechten würden vortragen, sie hätten mit der NSDAP nichts zu tun, hetzten aber umso schamloser mit Schießappellen gegen Migranten und Flüchtlinge. Dem könne ein christlicher oder humanistischer Sauerlandpatriotismus die Schönheit der besten Heimatlieferungen gegenüberstellen. Statt eines Nachwortes wird im neuen Band eine Rede des Arnsberger Bürgermeisters Hans-Josef (CDU) dokumentiert: „Was für eine Gesellschaft wollen wir sein? Eine offene Gesellschaft oder eine Ausgrenzungsgesellschaft?“

P. Bürger: Sauerländische Botschafter des Lebens und Märtyrer 1933-1945. = daunlots. internetbeiträge des christine-koch-mundartarchivs am museum eslohe. nr. 78. Eslohe 2016. [200 Seiten] Kostenlos abrufbar über www.sauerlandmundart.de

Fotoanlage:

Die sauerländische Ordensfrau Angela (Maria) Autsch als KZ-Häftling (Archiv der Trinitarierinnen Mödling, Österreich).

Weitere Fotos aus der Dokumentation für Berichterstattungen bitte erfragen.

Pressekontakt

Christine-Koch-Mundartarchiv
am Museum Eslohe
c./o. peter bürger
kiefernstr. 33
d-40233 düsseldorf
tel. 0211-678459
peter@friedensbilder.de
www.sauerlandmundart.de

Direktlink zur Neuerscheinung

P. Bürger: Sauerländische Botschafter des Lebens und Märtyrer 1933-1945. = daunlots.
internetbeiträge des christine-koch-mundartarchivs am museum eslohe. nr. 78. Eslohe 2016. [200
Seiten] <http://www.sauerlandmundart.de/pdfs/daunlots%2078.pdf>